

Die Frage, ob es uns gelingen wird, die Elemente noch weiter zu zerlegen, läßt sich heute weder bejahen, noch verneinen. Eine Unmöglichkeit ist heute nicht zu erkennen und ebenso wenig wissen wir, welche neue Hilfsmittel die Wissenschaft finden wird. Können wir Elemente zerlegen, dann vermögen wir sie aber auch wieder zusammen zu setzen und dann gienge der alte von der heutigen Wissenschaft verlassene Traum der Alchymisten in Erfüllung, die Umwandlung wertloser Stoffe in edle Metalle, welche dann allerdings an Wert sehr verlieren möchten.

Doch mit solchen Phantasien brauchen wir uns vorläufig nicht zu beschäftigen und wenn ich am Eingang meines Vortrages sagte: ein Unhold und ein Genius standen an der Wiege der Chemie, so wollen wir hoffen, daß nur der Genius, nämlich die ideale Forschung, ihre Wege für die Zukunft weise. Die Männer der Forschung sind aber sehr vorsichtig geworden in der Annahme neuer Hypothesen und die Geschichte der Wissenschaft lehrt, daß sie wohl daran thun. Nur das durch Thatfachen Begründete und durch logische Schlüsse zu Vertheidigende darf als sicher in der Wissenschaft angenommen werden, sonst geräth sie auf bedauerliche Irrpfade. Allzugroße Aengstlichkeit ist aber auch nicht richtig, ebenso wenig die Sorge, daß nicht völlig Ausgegohrenes ins Publicum komme. Ich bin entschieden für das „öffentliche Verfahren“ und glaube, das gebildete Publicum hat ein Recht zu hören, welche Fortschritte die Wissenschaft macht. Von diesem Standpunkte aus erlaubte ich mir heute Ihnen Mittheilungen über einige Hypothesen vorzutragen und wünsche, es wäre mir gelungen, in die Trockenheit des Gegenstandes jenen Saft zu träufeln, den man Interesse nennt.

Jahresbericht des naturhistorischen Landes- museums von Kärnten 1894.

Das Museum hat im verflossenen Jahr die Aufgabe übernommen, für das von Herrn Oberlercher nach seinen Vermessungen und Aufnahmen möglichst naturgetreu ausgeführte Relief des Großglockners die Mittel aufzubringen, um die Vervielfältigung desselben im Ganzen oder einzelner Abtheilungen und die belehrendste Aufstellung desselben zu ermöglichen. Es konnte sich an diese Aufgabe machen, nachdem ihm von verschiedenen und maßgebenden Seiten die nöthige Unterstützung zugesagt oder doch in sichere Aussicht gestellt war. Zur Vervielfältigung der Negativabgüsse mußte der Sommer verwendet werden, wenn das Werk nicht Schaden leiden sollte und damit noch im Mai begonnen werden, d. i. zu einer

Zeit, wo man wohl an die hohe Regierung, aber nicht auch an den Landtag und die Sparcasse mit der Aussicht auf Erfolg die entsprechenden Eingaben machen konnte, deren Gewährung überdies für ein bereits vollendetes Werk sicherer zu gewärtigen wäre.

Die Direction erkannte es daher als ihre Pflicht, durch Vernehmung von Fachmännern in Klagenfurt, Villach und Wien über die muthmaßlichen Kosten der nöthigen Arbeiten und die für dieselben bestens geschulten Arbeiter Aufschluß zu gewinnen. Um solche mußte man sich an das Kunstmuseum in Wien wenden, nachdem man in Erfahrung gebracht hatte, daß solche für ein so großes Werk im Lande nicht zu beschaffen waren. Die Kosten der ganzen Arbeit wurden auf einen Betrag veranschlagt, welcher mit einiger Zuversicht aufbringbar schien. Die dem ganzen Unternehmen vom ersten Anfang an von Seite Sr. Excellenz, Herrn Landespräsidenten, zutheil gewordene Förderung gewann den bereedtesten Ausdruck durch das von ihm beim Ministerium lebhaft unterstützte Ansuchen um Unterstützung, und die Gewerbehalle-Commission ließ bereitwillig die Benützung der für die Arbeiten und die Aufstellung des Reliefs nöthigen Räume zu.

Die Arbeiten wurden Mitte Juni begonnen und anfangs September vollendet. Die Kosten dafür bezifferten sich bis zum Schluß des Jahres weit höher, als der Voranschlag, da das Honorar und die Reisekosten der Formatoren allein 825 fl. 27 kr. betragen, für Gips und Leinwand und für Tischlerarbeiten 411 fl. 72 kr., für die sonst nöthigen Materialien und für den Transport und die Aufstellung der Sectionen und Begräumen der Negativs und ersten Abgüsse u. s. w. 205 fl. 96 kr. erforderlich waren. Alle Auslagen bezifferten sich zusammen bis zum Schluß des Jahres auf 1462 fl. 89 kr., welche vorläufig durch ein Darlehen der Sparcasse per 1500 fl. gedeckt wurden. Davon wurden seither durch den vom hohen Ministerium gewidmeten Beitrag von 400 fl. und einen außerordentlichen Beitrag der Sparcasse mit 300 fl., zusammen 700 fl. zurückerstattet und gehen daher noch 800 fl. auf das laufende Jahr über. Diese müssen sammt den Zinsen und den Auslagen für die Colorierung und Beschreibung des Reliefs heuer gedeckt werden. Dies dürfte im Sommer theils durch die Beihilfe der Vereine, Körperschaften und Gönnern, welche das ganze Unternehmen vom Beginne an förderten, theils auch durch Eintrittsgelder gelingen.

Für die Winterabendvorträge hat man sich diesmal mit dem Geschichtsvereine zu einem gemeinschaftlichen Vorgang dahin verständigt, daß die Vorträge abwechselnd von beiden Vereinen, an den Freitagen aber stets um 1/26 Uhr statt um 7 Uhr begonnen und für Herren und Frauen gemeinschaftlich gehalten wurden. Dies hatte zur Folge, daß vom 16. November bis 1. März vom naturhistorischen Museum aus nur acht Vorträge von den Herren Professor Braumüller, Dr. Kramer, Oberberggrath Seeland, Franz N. v. Edlmann, Paul Dberlecher, Director Jahne und Dr. R. Canaval gehalten wurden und daß man wegen Mangel an Sitzplätzen genöthigt war, den Zutritt von Studierenden bloß auf die älteren unter ihnen zu beschränken.

Professor Frauscher suchte jedoch für Fachvorträge, die gerade für die studierende Jugend von praktischem Wert sind, Abhilfe zu treffen. Solche Vorträge wurden nur für die männliche Jugend der Mittel- und Fachschulen an vier Mittwochen zu einer für diese gelegenen Abendstunde von

Prof. Frauscher, Franz N. v. Edlmann und Prof. Lesky gehalten und waren sehr lebhaft besucht.

Im Sommer (10. Juni) wurde eine naturhistorische Begehung der Strecke Moosburg—Pörtlach veranstaltet, an der sich neun Mitglieder beteiligten und welche durch die Herren Dr. N. Canaval in geologischer und Sabidussi in botanischer Beziehung in der „Carinthia“ pag. 149 beschrieben worden ist.

Die meteorologische Station Klagenfurt beendete mit dem Jahre 1894 das 82. Beobachtungsjahr, wovon 31 auf Mayel, 31 auf Pretkner und 20 Jahre auf Seeland fallen. Es gibt nirgends eine Lücke, sondern ununterbrochen wurden alle Witterungselemente direct beobachtet, auf selbstthätigen Instrumenten registriert und in Ziffern umgejzt. Ueber Luftdruck, Luftwärme, Dampfdruck, relative Feuchtigkeits, Bewölkung, Niederschlag, Sonnenschein, Ozon, magnetische Declination; über die Bewegung des Grundwassers, über den Stand des Wörthersees und der Drauhat man regelmäßige Aufschreibung geführt, täglich an zwei Tagesblätter, allmonatlich durch das Witterungsblatt, quartaltlich durch die „Carinthia“ und am Jahreschluss durch das Jahrbuch in Wort und Bild ans große Publicum berichtet. An die meteorologische Centralanstalt wurden täglich von Klagenfurt und zur Sommerzeit auch vom Glocnerhause die Witterungstelegramme in fünfstelligen Zifferndepeschen abgegeben und die telegraphischen Wiener Witterungsblätter wurden an der Wetterfäule nebst den Glocner-Telegrammen ausgestellt.

Seit 1. December 1894 muss das Morgentelegramm auch an das Marine-Observatorium Pola abgegeben werden.

Vom k. k. hydrographischen Amte in Wien wurde die hiesige Station erjucht, einen Schneepiegel zu errichten und die täglichen Ablesungen nebst Angabe der Morgentemperatur allwöchentlich Samstag nach Wien zu senden. Das geschah durch Aufstellung eines Pegels im nördlichen Museumsgarten. Dadurch kamen im Vereine mit anderen Stationen allwöchentlich jene interessanten Schneekarten zustande, welche allwöchentlich jeden Donnerstag an die hiesige Station gelangen und mit den Linien gleicher Schneehöhe (Isochionen) einen instructiven Ueberblick über die Schneelage des gesammten Quellgebietes der Drau geben. Herr Prof. Zaeger hat sich mit Eifer und Interesse an den klagenfurter Beobachtungen beteiligt.

Außer Klagenfurt gab es im Gegenstandsjahre 40 Stationen, davon 33 regelmäßig beobachtende. Diesen Mitarbeitern wird hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Auf dem diesjährigen deutschen Naturforschertage in Wien hat sich der Vorstand der Station Klagenfurt auf eigene Kosten beteiligt; in der vierten Section für Meteorologie ein Bild der 80jährigen klagenfurter Beobachtungen ausgestellt und in der Section 14 für physische Geographie ein Vortrag über Oberlehrers Glocner-Relief gehalten.

Vom meteorologischen Centrale in Wien wurden wir wieder freundlichst unterstützt und es ist der Station wieder für 1895 ein Wild'sches Wage-Evaporimeter zum Messen der Verdunstung zugesagt. Wir fühlen uns angenehm verpflichtet, der Direction und deren Vorstände, unserem sehr geehrten Ehrenmitgliede Hofrath Dr. Julius Hann, den besten Dank zu sagen.

Botanischer Garten. Im Jahre 1894 sind dem Garten vom botanischen Garten der k. k. Universität in Graz verschiedene Sämereien unentgeltlich überlassen worden, wofür der Vorstehung dieses Gartens der Dank ausgesprochen wird.

Im Spätherbste wurden auf Rechnung der Garten-Dotation aus Holland verschiedene Knollen und Zwiebeln bezogen, wodurch die Collection exotischer Knollen- und Zwiebelgewächse wesentlich bereichert worden ist.

Der Sommer war für die Beschaffung von heimatischen Alpenpflanzen nicht günstig; es konnten nur wenige Gebirgs- und gar keine weiteren Excursionen unternommen werden, da die Witterung zu unsicher gewesen ist. Hoffentlich wird die heurige Sammelzeit günstiger sein, was umsomehr zu wünschen ist, als das Ende August über Klagenfurt niedergegangene Hagelwetter sofort kennbare Schäden im Garten angerichtet hat und die Rückwirkung bei vielen Pflanzen erst jetzt bemerkbar werden wird.

Keinesfalls wird die Frühlingsflora im Garten, insbesondere in den Alpenanlagen so schön sein, wie dies im Jahre 1894 der Fall gewesen ist.

Der Garten war den ganzen Sommer hindurch nicht nur von der heimischen Bevölkerung, sondern auch von Fremden stark besucht, welche letztere sich über die Reichhaltigkeit der Alpenflora nicht genug anerkennend aussprechen konnten, so daß im Vergleiche mit anderen botanischen Gärten unser Garten sehr bemerkbar hervorsteht und hiedurch neben dem wissenschaftlichen Werte auch der Landeshauptstadt als etwas Sehenswerthes zur Zierde gereicht.

Mitglieder. Der Tod hat in den Reihen der Mitglieder wieder höchst empfindliche Lücken gerissen. Wir verloren an Dr. Schönberg und Oswald Nischewitzer zwei Gründer, die dem Museum seit 40 Jahren angehörten. L. Tazoll und Josef Götz haben über 30 Jahre die Aufgaben des Museums unterstützt, Hubert N. v. Rainer gehörte der um das Museum so höchst verdienten Gründerfamilie J. N. v. Rainer an. Dr. G. Schmidt in Villach war 20 Jahre, Dr. Poller 15 Jahre Mitglied des Museums. Dazu kommen noch: Caj. Schnablegger, der durch seine Bethheiligung an den Aufstellungen des Museums und namentlich durch die demselben überlassene reiche und höchst instructive Zusammenstellung über das Erzvorkommen von Raibl, dann Andreas Kreck, der durch die Widmung einer schönen und wertvollen Sammlung exotischer Schmetterlinge und durch die Bereicherung der Sammlung ausländischer Fische und Reptilien in den Aufstellungen des Museums bleibende Andenken zurückließen. Nischewitzer, Götz und Schnablegger waren während ihrer vieljährigen Wirksamkeit im Landtage stets warme Freunde des Museums. Alle werden hiemit einer dankbaren Erinnerung den Mitgliedern des Museums wärmstens empfohlen.

Der durch den Tod dieser Mitglieder in den Einnahmen des Museums eingetretene Verlust ist bisher durch neue Eintritte nicht ausgeglichen. Mit besonderem Dank muß jedoch hervorgehoben werden, daß die Subventionen von Seite des hohen Landtages mit 1300 fl., der Sparcassa mit 1500 fl., der Desterr.-alpinen Montangesellschaft mit 100 fl., der Stadtgemeinde mit 50 fl. im verflossenen Jahre keine Verminderung erfuhren und zu den verschiedenen Einnahmen noch eine Schenkung von 55 fl. kam. Ebenso haben die Herren J. Rainer 21 fl., Th. von Schütke 20 fl., Frau Lemisch 20 fl., Gebrüder Moro 17 fl., Excellenz Freiherr v. Schmidt-Zabierow 15 fl. und die Herren Abt Duda, Durchlaucht Fürst Rosenbergl, Baron Selldorff, Gewerke Gust. Boigt ihre bisher mit je 10 fl. geleisteten Beiträge auch im vorigen Jahre dem Museum gewidmet und

wird hiemit sämmtlichen Wohlthätern und Gönnern des Museums der Dank ausgesprochen.

Die **Naturalien-Sammlungen** erhielten wieder durch Spenden für die zoologische Abtheilung von den Herren Jos. Hey, Gab. Höfner, M. Kretz, Joh. Schafschl, Dr. Gust. Hauser, Profen, Director Langel, Dr. Stiegleitner, Lehrer Tschautz, K. Pamperl, fürstbischöfl. Kanzler St. Glöckler, — die mineralogische und geologische Abtheilung durch die Spenden der Herren Berghauptmann Gleich, Dr. Gobanz, Oberberggrath Seeland, Oberbergverwalter Pleschunig, M. Baron Jabornegg, — die Bibliothek durch den Schriftenaustausch mit den Akademien und Vereinen und die Schenkungen von Separatabdrücken von Seite der Verfasser, wie in der „Carinthia“ bereits bekannt gegeben worden ist, manchen höchst erwünschten und wertvollen Zuwachs.

Von den Dupletten der Sammlungen wurden theilweise mit kleinen Mineraliensammlungen die Schulen:

heiligt ist bei Villach, Valdransdorf bei Spittal, Stockenboi, Meiselding, Damtschach, Feistritz a. d. Gail, Zweinitz, Kottenstein, Straßburg. Die Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt erhielt eine Sammlung forstnützlicher und forstschädlicher Käferarten.

Rechnungs-Abschluss für 1894 und Voranschlag für 1895.

	Voranschlag für 1894	Erfolg 1894	Voranschlag für 1895
Ausgaben:			
Gehalte, Löhnungen u. dgl.	fl. 1200	fl. 1265.—	fl. 1200
Aushilfsdienst	„ 350	„ 122.—	„ 150
Haus und Kanzlei	„ 120	„ 148.11	„ 120
Porto und Frachten	„ 50	„ 57.86	„ 50
„Carinthia“-Auslagen	„ 180	„ 114.68	„ 180
Cabinet-Auslagen	„ 100	„ 123.82	„ 160
Bibliothek	„ 280	„ 245.64	„ 280
Buchbinder	„ 120	„ 110.60	„ 120
Druck	„ 600	„ 725.40	„ 800
Beheizung und Beleuchtung	„ 230	„ 153.04	„ 230
Botanischer Garten	„ 80	„ 80.—	„ 80
Gemeinsame Auslagen des Rudolfinums	„ 300	„ 300.—	„ 300
Rückzahlung an den Porträtfond	„ —	„ 300.—	„ —
Außerordentliches	„ 300	„ 38.25	„ 190
Summa	fl. 4000	fl. 3769.40	fl. 3860
Deckung:			
Subventionen	fl. 2850	fl. 2850.—	fl. 2850
Mitgliederbeiträge	„ 900	„ 826.—	„ 800
Eintrittsgelder	„ 120	„ 80.—	„ 80
Verschiedenes	„ 130	„ 194.41	„ 130
Cassarest	„ —	„ 166.01	„ —
Summa	fl. 4000	fl. 4116.42	fl. 3860
Verbleibt ein Cassarest von	„ —	„ 347.02	„ —

Vermögensstand am 31. December 1894.

2 Stück Elisabeth-Westbahn-Actien à 200 fl. (Forttschnigg-Stiftung)	fl. 400.—
1 Sparcassabuch Nr. 55.015 Prettner-Seelandstiftung für Meteorologie	„ 1000.—
1 „ „ 77.215 Frä. Auguste Wobley-Widmung	„ 270.—
1 „ „ 90.581 Gräfin Rothburga Egger-Widmung	„ 200.—
1 „ „ 91.640 Freih. v. Herbert-Widmung	„ 300.—
1 „ „ 97.723 Aug. Prinzhofer-Widmung	„ 100.—
1 „ „ 139.640 Aug. R. v. Ratner-Widmung	„ 30.—
in der Postsparcassa	„ 100.—
	<u>fl. 2400.—</u>

Forttschnigg-Portragstiftung in 10 Stück Elisabeth-Westbahn- und Giselabahn-Actien	„ 2000.—
Zinsen dieser Stiftung für 1894	fl. 107.50
Cassarest von 1893	„ 101.40

Summa . . . fl. 208.90

Ausgaben für Honorare	„ 45.50
---------------------------------	---------

Rest . . . fl. 163.40

Forttschnigg-Porträt-Stiftung begann im Jahre 1887 mit einem Capital von fl. 1301.25

Es wurden davon 19 Porträte neu hergestellt, sechs restauriert, dann im Jahre 1891 an die Museums-Cassa der Betrag von 300 fl. dar- gegeben, welcher im vorigen Jahre zurückerstattet werden konnte.

Die Einnahmen sammt Zinsen per fl. 182.39 beziffern sich bis

Schluss 1894 auf	„ 1783.64
die Ausgaben auf	„ 1474.50
es ergibt sich ein Activum von	<u>fl. 309.14</u>

Generalversammlung des naturhistorischen Landesmuseums am 6. April 1895.

6 Uhr abends.

Vorsitzender Oberberggrath Ferd. Seeland. Anwesend: Berghauptmann J. Gleich, Landesauschuß Berggrath Hinterhuber, Landwirtschafts-Gesellschaft Präsident C. R. v. Edlmann, Oberbergcommissär Dr. R. Canaval, Professor Dr. Frauscher, Dr. Otto Groß, Rudolf R. v. Hauer, Postdirector Hoffmann, Baron Jabornegg, Professor Jäger, Oberberggrath Knapp, Dr. C. Kramer, G. Kröll, Director Dr. Laßel, Professor Meingast, Professor Dr. Mitteregger, Paul Mühlbacher, Paul Oberlercher, Berwalter G. Punzengruber, H. Sabidufft, Professor Schren, Oberberggrath v. Webern, Custos J. L. Canaval.

Entschuldigt sind die Herren Se. Durchlaucht Fürst Rosenbergl, Professor Brunlechner, Franz R. v. Edlmann und Berggrath R. v. Hillinger.

Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung mit einem herzlichem „Glück auf“, dankt insbesondere den Herren Berghauptmann Gleich, Landesauschuß Hinterhuber, Landwirtschafts-Gesellschafts-Präsident C. R. v. Edlmann und den Vertretern der Presse für ihre Gegenwart und läßt den Jahresbericht durch den Custos Canaval vortragen.

Dieser Bericht wird genehmigend zur Kenntnis genommen, ebenso die von Herrn B. Mühlbacher revidierte und vorgetragene Jahresrechnung und der Kostenvoranschlag für 1895.

Es wird dann die Wahl in den Museums-Ausschuß vorgenommen und die auskosten Mitglieder Braumüller, Brunlechner, Gleich, Gruber, Hauer, Jabornegg, Kröll, Layel, Purtscher, Schüh wieder gewählt.

Hierauf hielt der Vorstand der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation, Herr Dr. Ernst Kramer, einen Vortrag über Bodenkunde und eine agronomische Bodenkartierung Kärntens.

Literaturbericht.

Das Ostende des diluvialen Draugletschers in Kärnten. Oberbergcommissär Herr Dr. N. Canaval hatte die Freundlichkeit, die Leser der „Carinthia“ in deren jüngsten Nummer (2) auf das Erscheinen einer kleinen Studie von mir aufmerksam zu machen, welche obigen Titel führt, hierzu bemerkend, daß bereits vor mir Fr. v. Rosthorn und A. v. Morlot Gletscherspuren aus Mittelkärnten bekannt waren. Um einer unrichtigen Deutung dieser Bemerkung vorzubeugen, erlaube ich mir die folgende Aufklärung.

Meine ersten Funde, welche die einstige Vergletscherung Mittelkärntens tatsächlich bewiesen, machte ich früher, bevor mir v. Rosthorn's Entdeckung bekannt war und über welche dieser auch nie etwas publicierte. Diesen Sachverhalt habe ich bereits vor 22 Jahren im „Neuen Jahrbuche für Mineralogie zc. (1873)“ festgestellt, wo es auf S. 133 heißt: „Die Gletscherschliffe am Kreuzbergl fielen schon vor langer Zeit unserem verdienstvollen Geologen-Veteranen Fr. v. Rosthorn auf; als ich diesem meine ersten Funde bezüglich der Eiszeit in Kärnten mittheilte, zeigte er mir persönlich die beschriebene Localität, was ich hier dankbarst erwähne.“ Damit habe ich das Verdienst des Herrn Fr. v. Rosthorn, dem ich die große Verehrung bewahre, anerkannt und bemerke, daß ein Gesteinschliff durchaus kein sicheres Zeichen einer einstigen Vergletscherung ist.

Auch Herr Dr. N. Canaval hält die Angaben v. Morlot's für wenig bestimmt; diese beziehen sich auf ein bis zwei Fuß große Blöcke von Granit, Eklogit und Gurbostian bei der Goch'schen Alpenwirthschaft am Ulrichsberge. Einzelne kleine Blöcke, insbesondere in der Nähe von Gebäuden, sind für die Annahme einer einstigen Vergletscherung gar nicht beweisend; unwillkürlich erinnere ich mich einer kleinen Episode, die mir Herr Fr. v. Rosthorn von dem Glacialenthusiasmus des Herrn v. Morlot erzählte, der so weit gieng, Porphyrstücke welche manche Kärntner Bauern bei der Bereitung ihres Hausbieres verwendeten, ebenfalls als glacial angesehen.

Weder der vereinzelte Fund v. Rosthorn's noch jener v. Morlot's bewies mit genügender Sicherheit die einstige Vergletscherung Mittelkärntens; hierzu bedurfte es einer Summe von übereinstimmenden Thatsachen, welche ich zuerst entdeckte und bekannt machte; darunter ist zuerst die ausgedehnte Verbreitung der typischen Grundmoränen zu nennen, da diese die sichersten Wahrzeichen für eine ehemalige Vergletscherung sind. Ueberdies entdeckte ich entfernt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [85](#)

Autor(en)/Author(s): Frauscher Karl Ferdinand

Artikel/Article: [Jahresbericht des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten 1894 114-120](#)